

EDITORIAL: DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bereits seit Ende September 2019 ist das Referendariat für den Ausbildungsjahrgang 2017/2019 beendet. Und doch fehlt noch das i-Tüpfelchen auf dem erfolgreichen Abschluss: die Publikation der Arbeiten, die im vergangenen Jahr erstellt wurden und die viel zu aufschlussreich und lesenswert sind, um ungelesen auf einer Festplatte zu verschwinden. Denn dafür gibt es eine neue Perspektive Bibliothek.

Den Auftakt macht Thomas Nachreiner Beitrag über Akademische Soziale Netzwerke. Nachreiner zeigt auf, wie Akademische Soziale Netzwerke die zeitgenössische Wissenschaftskultur mitprägen, dabei klassische Publikationsprozesse verändern und die Reputationsökonomie forcieren, und vor welche Herausforderungen diese Entwicklungen wissenschaftliche Bibliotheken stellen.

Anhand von acht Portraits aus sieben Jahrhunderten analysiert Constanze Keilholz Bibliothekarsmotive in der bildenden Kunst. Die Studie schließt damit eine Leerstelle bei den vorliegenden Untersuchungen zu Darstellungen des Berufsstandes sowie den damit verbundenen Klischees und Stereotypen.

Christian Wilke beschäftigt sich in seinem Artikel mit der Bereitstellung von digitalisiertem Kulturgut auf Online-Portalen wie bavarikon, der DDB oder Europeana. Er stellt anhand dieser Beispiele fest, dass Bibliotheken und Archive aufgrund ihrer verschiedenen fachlichen Voraussetzungen und Ansprüche als Gedächtnisinstitutionen unterschiedliche Beiträge zu diesen Kulturportalen leisten.

Agnes Grütznern Aufsatz widmet sich der Agilen Führung. Ausgehend von einer Begriffsbestimmung des in derzeitigen Diskussionen omnipräsenten Agilitätsbegriffs wird der Bezug zum Bibliothekswesen hergestellt. Dabei werden aktuelle Beispiele diskutiert und bewertet.

Wir wünschen eine spannende Lektüre.

Jochen Apel & Martin Hermann

Herausgeber